

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Wer "macht" die Mode?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755941>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bild links:  
Eine Türkin? Nein, eine Strandfee  
in modernem Bademantel

Der Wandel in der Kleidung der türkischen  
Frau in den letzten 20 Jahren

Über das Entstehen der Mode sind die merkwürdigsten Ansichten im Umlauf. Die meisten glauben, sie entstehe von ihrem ersten Zeugungsgedanken bis zu ihrem letzten Nadelstich in den Pariser Modellhäusern. Das stimmt aber nicht. Die großen und kleinen, männlichen und weiblichen Kräfte, die die Ideen technisch verarbeiten, bilden nur Werkzeug und Sprachrohr der Mode. Der Formwillen liegt im Willen der Allgemeinheit, deren Leitidee wiederum durch führende Zeitereignisse und vor allem durch Zeitstimmungen vorausbestimmt wird. Kein noch so berühmter und einflussreicher Pariser Modeschneider hat jemals eine Mode aus sich heraus, unabhängig von dem fordern den und treibenden Zeitwillen geschaffen. Nichts könnte die Stellung des Couturiers besser kennzeichnen, als das Bekenntnis, das einer der Namhaftesten angesichts der diesmaligen Ueberfülle von neuen Linien ablegte, indem er sich mit jenem Mann verglich, der zwar radfahren, aber nicht anhalten kann. Er handhabt die Modemaschinerie, aber er regt sie nicht.

Man weiß, daß alle von der Mode abhängigen Fabrikanten peinlich verfolgen, was die Pariser in ihren neuen Kollektionen jeweils bringen. Die Modellhäuser selbst aber strecken ihre Fühlhörner überallhin, wo die Frau tonangebend ist, und wo und wie sie es zu früheren Zeiten war. Und wenn der feinäugige Modekünstler das große Buch der Frau studiert hat, das lebendig zeitgenössisch und das in Museen und Galerien manifestierte künstlerische, muß er lächelnd erkennen, daß man sich wohl immer der fortschreitenden Zeit anpassen, aber gleichzeitig immer zu Altem zurückkehren muß, um Neuartiges zu bieten. Es werden daher viel weniger Moden erfasst.

Der kluge Kleidkünstler belauscht den Gang der Kultur. Er wittert, welchen Ausdruck sie für das Kleid der Frau braucht und wünscht. Er muß dennoch immer aufs neue erleben, daß von Tausenden von Modellen, das heißt von «Versuchen» zu einer neuen Mode, die ungeheure Kapitalwerte verschlingen, nur eine beschränkte Anzahl die Zustimmung der zunächst Ausschlaggebenden, der Einkäufer, findet. Was dann auf Grund der ausgewählten Modelle und der von den Pariser Kollektionen in die gesamte Bekleidungsindustrie zweier Kontinente ausstrahlenden Anregungen vom Publikum angenommen und was wirklich getragen wird, das erst ist «eine Mode».

Die Rolle des Zufalls, der so oft für das Entstehen neuer Modelen verantwortlich gemacht wird, ist selten mehr als die der guten Laune, die sich in lustigen, Stimmung belebenden Improvisationen bekundet.

e. p.



Bild links:  
Volants umrahmen das Décolleté



Bild links:  
Abendkleid in Crêpe Satin.  
Am Jäckchen in Velours  
Chiffons gezogene Ärmel  
und Volants  
Modelle Redfern

Bild rechts:  
Einen neuen griechischen  
Stil kündet die mit feinen  
Pailletten überseite Mous-  
selinerobe an  
Modell Bernard & Cie.



# Wer «macht» die Mode?